

Um zehn Uhr erhob sich die junge Lehrerin. Georgs Einwendungen konnten sie nicht mehr überhören. Sie schloß die Thür auf, wuscherte sie ihm mit verheißungsvoller Betonung in, während er ihr in den Mantel haß. Zwei Stunden vorher mußten sie beten auf dem Hofhof sein, sagte sie lauter hina. Die Schalter werden zehn Minuten vor Abgang des Tages geöffnet, fünf Minuten vorher wieder geschlossen.
 Sie neigte grüßend den Kopf gegen Geobert. Lächelte Georg noch einmal an und verabschiedete ihn ein lauffeier, schwingender Schatten.

Der Zug dampfte aus der Halle. Die drei Gefährten hatten ein Mittel für sich erdort. Geobert schloß sich nach dem letzten entzweienden Händedruck in geschlossen, doch er in einer Eile der Überpolsterbank sich dem Schloß und Santos Corcin den Aufmerksamkeiten Georgs überließ.
 Ein Hund wachte ihn. "Menabdia — alles aussteigen!" schrien die Schaffner.

Geoberts Reisegefährten waren mit sämlichem Gepäck verschwunden. Ergriffen griff her nach Schlaftrümnern nach seinem Mantel, den er neben sich an einen Haken gehängt.
 Da tauchte Georgs Kopf in der offenen Thür auf.

"Du weihst doch, daß wir eine halbe Stunde warten müssen? Dein Koffer ist schon drüben im anderen Zug. Meine kleine Santos besteht bei Herrn für mich. Geobert, er ist schon umgefallen. Ein liebes Ding — die Kleine. Du hast es nicht."
 Als er die Entrüstung in Geoberts Augen sah, lachte er laut auf. "Die Irrsitz die prächtigste Augenbühnen der Westendmädchen gründlich über."

Geobert wandte ihm angeekelt den Rücken. Doch die tapferen, kleine Lehrerin sich so leidenschaftlich wegwenden konnte, erschien ihm wie eine Prostration seiner Hülfe, der sie so ähneln sah. Er mußte ihr beneidlich machen, daß der Besichtigung verheiratet und Vater mehrere Kinder war.
 Georgs Gesicht wurde ihm sein Vorhaben. Er trat mitten im Eifen Weiser und Gabel hin und erhob sich — heftig erschrocken.

"Nun hab' ich doch meinen Schirm im alten Kasse gelassen. Stofflich ist der Zug noch nicht wieder nach San Sebastian abgegangen. Na, Ihr habt ja noch Zeit. — Hier sind übrigens Eure Klipparien."
 Er legte zwei runde Klipparien auf den Tisch und entfernte sich hastig. Die Spanierin sah ihm mit eigentümlichem Blick nach. Geobert suchte vergebens nach der ihm von Georg gerühmten Gürtlichkeit in ihren Mienen.

Der Mann ist verheiratet, begann er.
 Sie zeigte keine Aehnlichkeit mit dem Kadde. "Ja — aber dann —" machte Geobert, peinlich berührt.
 Sie zog, als sähe sie seine Verlegenheit nicht — die Uhr. "Wir müssen aufbrechen."
 Einige Silbermünzen glänzten in ihrer Hand. "Geobert sah keine Ursache, sein Portemonnaie zu öffnen. Er betrachtete angeregt seinen Mantel — auch die Brüste fort!"

Die Spanierin hatte ihm lächelnd zugehört. Jetzt griff sie in die Falten ihres weiten Kleides und legte schweigend das Vermögen auf den Tisch.
 "Nehmen Sie", sagte sie schnell. "Ich erzähle Ihnen, wenn wir im Zuge sind."
 Aber Georg —

"Ich fürchte — wir sehen ihn nicht wieder." Die Wahnbeamteten berichteten, daß der junge Mann, auf den Geoberts Beschreibung wachte, nach San Sebastian zurückgefahren sei.
 "So erklären Sie mir endlich," sagte Geobert noch immer beunruhigt, als er mit Santos Corcin Voran zuhritt.
 Sie schüttelte sich vor Lachen. "Ich lehre immer das lange Gedächtnis der laubere Herr machen wird, wenn er sieht —"

"Was sieht?" drängte Geobert ungeduldig.
 "Nimmer mehr!" befehlshaftig sie ihm. "Also haben Sie. — Ich dachte gleich, daß Ihr Landsmann kein guter Mensch sei. So böse Mienen hatte er."
 Als Sie ihm die schöne Deutliche, Ihre Biancoce, zeigte, schielte er nur nach ihrem Gelbe. Da sagte sie mir: Nun oder aufpassen! — Ich ließ ihn glauben, daß ich verriet sie. Im Runce — Sie schälten sich mit, fragte er, ob ich nach Deutschland wolle. "Ich wollte natürlich. — Nun kann kein Mann. Ihnen wollte er das Gold nehmen und mich nach Deutschland. Ob ich ihn auch nicht verraten würde? — Nein, nein! — Da — ganz laßt — klannte er Portemonnaie und Brüste aus ihrem Mantel. Aber ich, als er mich an sich drückte —" sie machte eine Gebärde des Entsetzens und wurde blaumund rot. — "Auch sie ihm ganz laßt wieder. — O, wir Spanier haben gefasste Finger —"

"Aber nun ist er doch allein weg — ohne Sie?" fragte Geobert, noch immer in Stounen.
 Sie lachte ihn aus. "Natürlich hat er mit mir gerad' so Komodie gespielt, wie ich mit ihm. Begreifen Sie denn nicht?"
 Er nahm kerzlich ihre Hand in die seine.
 "Sie trübten verheiratete, und hielt sein zwischen Dammern und Heiterfinger ein Hänspennstift. "Nein, nicht schenken. Du sollst es verdienen. Als meine Tochter zur Schule ging, konnte sie immer so

Ihre Augen flammten in heißem Stöße auf.

"Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ein Frühlingsstag.

Von Georg Verlich.

Die leuchtige Sonne, die über das ganze Land ihre goldenen Blüten wirft, spendet auch den kleinen, nichtigen Kammer des Frauenzimmers von ihrer Hülfe. Ich und warum ist es so einmal darin.
 Die braungefährten Schräule und Tische zeigen jeden Blick, jede Schramme, jeder Nessel auf den getimerten Wänden ist sichtbar. Aber wer achtet darauf?
 Sonne, lieber Sonne!

Es war so finstern und traurig in all den Monaten, und soll und schmählich, daß man nicht aus dem Hause konnte.
 Aber nun! Die alten Weiden öffnen die Fenster, blicken hinaus, lassen sich von der Strahlen einbilden, von der milden Luft frischen.
 Und als die Angestrichelten schliefen, wie haben sie es eilig, mich freie zu kommen.

Drüben, auf der anderen Seite der Straße, ist ein Blühchen. Wenn alles im Grün brangt, in dem Blumenbeet in der Mitte Stiefmütterchen, Geranien, Beuteln blühen, ist es sogar ein hübsches Mädchen, der noch hat die Haare lockt und die Fingerringe langen aber erst auf ihre Knospen zu öffnen.
 Und da Büume und Sträucher noch keinen Schatten werfen, stehen die Goldkäse unter ihnen im drallen Sonnenschein.

Auf diesen Wänden liegen die alten Frauen so gern im Sommer und nebeneinander, wenn die rauhen Tage sich einstellen, sich wehmüthig Weiden können. Es sind immer einige, für die es ein letzter Abschied ist. Der Winter ist lang und die im April wohnen, sind unbredlich und hübslich.
 Auch Christine Solze war diesmal nahe daran gewesen. Doch sie vom Lager, auf dem sie viele Wochen festlag, wieder aufgestanden, erregte allseitige Bewunderung. Der Arzt hatte schon zu dem Inspektor gesagt: "Nun noch Hoffnung!" und der Inspektor hatte in dem Buch, in dem die Bewohnerinnen um ein frei werdendes Zimmer eingetragene waren — die Nachfrage war groß — nachgeschlagen, welche von ihnen an der Reihe sei und beabsichtigt werden müßte.

Sie alte Wöden hatte ihn der zweiten Wöde, vielen Brief zu schreiben, verständig entworfen. Sie war wieder gesund geworden, denn man darunter verlassen durfte, doch sie auf ästernenden Weiden etwa hundert Schritte gehen und daß sie ihr Silbchen selbst wieder in Erholung halten konnte.
 In ihrer Krankheit hatte sie all an den Blick nach Hause gehabt. Mit Schwindel. Sie liebte ihn. Mehr wollte sie von der Welt nicht haben als dies Stück. Es war schon beinahe zu groß für sie; sie wäre ja nicht einmal rund herum gekommen, ohne sich untermwegs auszuruhen.

Und als eine der ersten ist sie an diesen heutigen Tag hinübergehört und hat nun auf ihrer Fahrt so, daß das Sonnenlicht voll auf sie fällt. Es blendet, blendet, aber ihr ist wohl in dem Glanz, der Wärme.
 In die schwarze Erde haben Kinder mit den Fingern kleine Löcher gegraben zum Nurrenspiel.
 Mit welcher Lust sie spielen! Die bunten Kugeln rollen über den Sand, man hört sie aneinanderknirschen, es wird gewonnen, verloren.

Eine der eirsten ist ein blondes Mädchen mit flugen blauen Augen in dem frühen Licht.
 "Wie meine Journal!" beachtete Christine Solze. Wie meine Hanna, als sie so alt war. Sie hatte auch solch ein blaues kariertes Kleid, und war lebhaft wie ein Junge und kam um diese Zeit, wo sie alle ihre Murmeln in der Tasche haben, immer zu spät aus der Schule, trotz Schelte und Schlägen.
 Ob sie auch noch daran denkt, die Hanna? Es ist bald ein Jahr her, daß sie zuletzt geschrieben hat. Wenn ihr nur nichts ungeschicklich ist! Aber es sollen auch eine Menge Briefe aus Amerika nicht ein treffen, und wo die Hanna wohnt, waren noch Wilde.

Als zwanzigjähriges Ding war sie ausgewandert, weil man in Amerika das Verdienst verdienen sollte, und hatte sich später drüben verheiratet. Viel Land hatten sie und Vieh, hatte sie geschrieben und zu tun von dem Genuß der Unterhaltung. Man müßte in Amerika noch fleißiger sein, als in Deutschland, aber ihr gefiel.
 Und Kinder waren auch da. Die alte Frau lächelte ein leuchtendes Lächeln. Sie hätte die Kinder ihrer Hanna gern einmal um sich gehabt und sich von ihnen Strommüthen lassen.

Aber was wird sich tun? — es war so manchen anders im Leben, als man sich wünschte.
 Die blonde im karierten Kleide ließ einer Murmel nach, die ihr Spiel verriet hatte und der Christine Solze's Fäden Holt machte.
 "Wart halt!" sagte die Greisin, als die Kleine die Kugel aufgehoben hatte und hinauf wieder oben wollte. "Ich will Dir was zeigen." Sie trante in dem alten Sammet, in dem sie ihr Strickens verarbeitete, und hielt sein zwischen Dammern und Heiterfinger ein Hänspennstift. "Nein, nicht schenken. Du sollst es verdienen. Als meine Tochter zur Schule ging, konnte sie immer so

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Das Pseudonym.

Von Max und Max.

Unkorrigierte Uebersetzung von M. Corwin.
 Vor meiner Wäcker hat Paris wohl die noch die Antiquare in Rejancy, Nancy und Reims besuchte. Antiquare hatte ich für Comenry nicht mehr als achthundertzig Stunden übrig.
 Ich durfte demnach keine Zeit verlieren. Nach meiner Ankunft spreite ich in aller Eile im Buchhandlung aus, denn ich lag in dem Weg zum "Hotel der Reisenden", um man mit preiswürdiger Zimmer empfohlen hatte. Ich war freudig, da mir zu meiner großen Genugthuung die Vieh, um unterwegs noch einige Antiquare aufzusuchen.
 Pflegend sprich ich ein und ich wende langsam meinen Spazierstock. — Da erreichte mich plötzlich ein heftiges Klirren aus meinem vergnügten Sinn. Mein Stock war mit einer Schaulusterscheibe in unerwarteter Berührung gekommen, so daß die Glas splitter umherflogen.
 Sogleich eilte ich weiter. Eine harte Stimme rief mich an:
 "Nicht — Sie da!"
 "Nun!" antwortete ich den Kopf.
 "Haben Sie nicht gesehen, daß Sie die Scheibe zerbrochen?"
 "N — ja."
 Der Beamte zog bedächtig ein umfangreiches Notizbuch aus seiner Westtafche und forderte mich auf, meinen Namen zu nennen, auch meinen Beruf und meine Wohnung verlangte er von mir zu wissen.
 Nachdem ich ihm mitgeteilt, daß ich Marcellus Andreas Edmed hieß, Antiquarienhändler sei und im "Hotel der Reisenden" wohnte, ließ er mich gehen: "Es ist gut", meinte er wohlwollend: "Sie werden heute oder morgen eine Aufschreibung erhalten, bei der Bürgermeisterei, zwanzig Mark für ein ungeschickliches Stoßschweiden zahlen zu sollen, verurtheilt mich. Auf dem Wege zum Hotel überhaupte ich mich mit Selbstvorwürfen.
 Ich nun, die Reisenden, war ich am Ziel, und der Wert des "Notizbuch der Reisenden" hielt mich das Fremdenbuch entgegen. Da ich mich plötzlich ein Rettungsgedanke durch den Sinn. "Warum", ich nippte an meine Stirn, "sollt du ein Ungeheuerlich, seit noch mit einer Dummheit bezahlen? Beig, daß du der Situation gewachsen bist und dich dich geschicklich aus der Schlinge" nichts einfacher als das. Ich brauchte nur statt meines eigenen irgend einen beliebigen andern Namen ins Fremdenbuch einzutragen. Briefe erwartete ich ohnehin hier nicht.
 Also änderte ich Pseudonym: Dupont oder Duran oder Dubois. — Doch nein! Während des Frühstückes auf dem Bahnhof hatte die Befragung eines Herrn gemacht, der mir erzählte, daß er mit dem nächsten Zug von Comenry abreite. Schnell so ich die Billetkarte, die er mir gegeben hatte, aus der Tasche:
 "Missethe (Amadeus) Weirreiserer!"
 Rand darauf.
 Ich trug die Aufschrift ins Fremdenbuch ein. Nun, hochobedi-

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

Ich habe mir nichts vergeben. — Und —" ein schelmisches Grinsen leuchtete ihm an ihrem Mund. "ich will nicht für Sie, sondern für Ihre Rechte, der ich so ähnlich sehe. —"

